

Abc-Schützen-Mangel gefährdet Grundschulen

Ab 1998/99 noch zwei erste Klassen in Beeskow

Beeskow (ima) Sinkende Geburtenraten, die jetzt die Kitas zu spüren bekommen, werden bald auch die Grundschulen in Schwierigkeiten bringen. Unter den Beeskower Abgeordneten hat die Diskussion um die Schulstruktur in der Stadt begonnen. Auf der letzten Sitzung des Schulausschusses stellten die Leiter der drei städtischen Bildungseinrichtungen ihre Häuser vor und äußerten Vorstellungen über die künftige Beeskower Schullandschaft.

Ab dem Schuljahr 1998/99, so stimmten Eberhard Schulze, Leiter der Grundschule I, und seine Kollegin Annett Genzel von der Grundschule II überein, werden nur noch zwei erste Klassen in Beeskow eingeschult. Es gebe dann zwei Varianten, so Annett Genzel: Entweder zwei Grundschulen mit je einer ersten Klasse oder eine mit zwei Klassen. Sie schlug eine Grundschule in zwei Gebäuden vor – dem der heutigen Schule II und der Grundschule I. Ab dem Schuljahr 95/96 so Annett Genzel, sollten beide jetzt bestehenden Grundschulen zwei erste Klassen aufnehmen. Ab August nimmt ihre Einrichtung zwei, die ihres Kollegen dagegen vier Abc-Klassen auf.

Für den Erhalt der Neubau-Schule in der Fontanestraße, so Annett Genzel, spricht nach ihrer Ansicht vieles: Die ruhige Lage, die gute Ausstattung mit Fachräumen zum Beispiel, getrennten Pausenhöfen für jüngere

und ältere Schüler, Sporthalle, Bibliothek und Videozimmer. Außerdem sei in den vergangenen Jahren viel investiert worden: Türen und Dächer saniert, Sanitäreinrichtungen erneuert, die Heizung umgestellt.

Eberhard Schulze hat andere Ideen zur Schulentwicklungsplanung in der Stadt. Die Häuser der Gesamtschule und das der Grundschule I daneben würden in Beeskow als Schulen künftig ausreichen. Der Plattenbau der Grundschule II werde in vier Jahren nicht mehr gebraucht, meint er. Für eine Grundschule im Stadtzentrum spreche deren zentrale Lage. Außerdem sei die historische Substanz des Gebäudes erhaltenswert. Was die drohende Entlassung von Lehrern angeht, so Schulze, würde das alle betreffen, unabhängig davon, welches Gebäude weiterhin die Grundschule beherbergt.

Die Gesamtschule, so Direktor Hans-Jürgen Teichert, muß sich bis 2002 nicht um ihre Schülerzahlen sorgen. Erst dann macht sich der Geburtenrückgang hier bemerkbar. Befürchtungen hat Teichert aber, daß eine Erhöhung der Kapazität des Gymnasiums, wie von Kreistags-Abgeordneten empfohlen, die Abiturstufe an der Gesamtschule gefährdet.

Zur Schulentwicklung in der Stadt, erklärte Bürgermeister Fritz Taschenberger, müßten sich die Abgeordneten noch in diesem Jahr entscheiden.